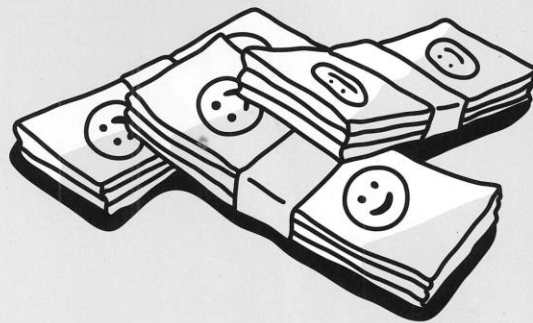


Wirtschaftswissenschaftler

WAS VERDIENT MAN?



Durchschnittlich rund 43 800 Euro pro Jahr bekommen Berufseinsteiger in den Wirtschaftswissenschaften laut gehalt.de. Bei großen Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeitern sind gut 50 000 Euro drin. Mit einer Promotion kommt man sogar auf ein mittleres Jahresgehalt von 59 000 Euro. Überdurchschnittlich verdienen Wirtschaftsabsolventen etwa als Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer, in der Unternehmensberatung oder im Risikomanagement.

»Bewerber mit Wirtschaftsstudium sind zurzeit in einer guten Verhandlungsposition«, sagt die Aachener Personalexpertin und Trainerin Sandra Freiburg. Allerdings sollte man sich gründlich über die Gehaltsspanne für eine bestimmte Position in der betreffenden Branche und Region informieren. Oft werden Bewerber gefragt, wie sie zu ihrer Gehaltsvorstellung gekommen sind. »Bei dieser Frage wollen Arbeitgeber hören, ob und wie ein Bewerber recherchiert hat und wie er sich selbst einschätzt«, sagt Freiburg.

Wer zu den Besten seines Jahrgangs gehöre und hervorragende Englischkenntnisse, Auslandserfahrung sowie passende Praktika vorweisen könne, könne sich an der oberen Grenze einordnen. Habe man dagegen kaum praktische Erfahrung und lange studiert, orientiere man sich besser am unteren Rand. Zu niedrige Vorstellungen kommen ebenso schlecht an wie überhöhte,

weil beides darauf hindeutet, dass man seinen Marktwert nicht realistisch beurteilen kann. »Wenn man bei der Bewerbung einen Gehaltswunsch nennen soll und 70 000 Euro fordert, obwohl intern nur 50 000 Euro für eine Stelle eingeplant sind, wird man wahrscheinlich gar nicht erst eingeladen«, sagt Freiburg. Außerdem rät sie: »Alberne Zahlen wie 42 135 Euro oder Spannen von 20 000 Euro bitte vermeiden!« Sollte man seine Gehaltsvorstellung bereits in der schriftlichen Bewerbung nennen und wird zum Vorstellungsgespräch eingeladen, kann man in aller Regel davon ausgehen, dass man sich rund um diesen Betrag einigen wird.

Meist wird erst im zweiten Gespräch über Geld geredet. Wenn man mit dem Angebot des Unternehmens nicht zufrieden ist, kann man vorschlagen, das Gehalt nach der Probezeit anzuheben. Zu lange verhandeln sollte man aber nicht. Wer zu stark auf seinen Vorstellungen beharre, riskiere eine Absage, so Freiburg. »Wenn der Arbeitgeber mir schon zweimal entgegengekommen ist, sollte ich aufhören. Danach wird es unverschämt.«

Ist das Budget für das Gehalt ausgeschöpft, kann man nach Extras wie einem Fahrtkostenzuschuss oder einer Unterstützung bei der Altersvorsorge fragen – nach einem Firmenwagen sollte man sich als Berufsanfänger nur erkundigen, wenn man im Außendienst arbeiten wird.

Geld verdienen
und Gutes tun?
Umweltfreundliche
Arbeitgeber findet
man mit dieser
Suchmaschine
[bit.ly/campus_](http://bit.ly/campus_goodjobs)
goodjobs